



 Der wirthschaftliche Landjunker.

Sechs Gäste hab' ich morgen,
 Sprach Junker Veit zu seinem Koch,
 Du magst für eine Mahlzeit sorgen,
 Geh! schlacht ein Kalb! — Was wollt ihr doch
 Mit einem ganzen Kalbe
 Bey dieser Hitz, es wird zu heiß,
 Der Junker sagte: weist du was,
 So schlachte nur das halbe.

L a i b a c h.

Den 12. May hatte allhier Herr Joseph Graf von Grotteneg das Unglück, Nachts um 10 Uhr in das Wasser zu fallen; da selber ganz allein gieng, hat man auch eher keine Nachricht davon erhalten können; täglich suchte man im Wasser, allein vergebens. Den 9. Tag darauf, fand man selben bey einer Mühle; der entseelte Körper wurde herausgezogen, und in die nächste Scheu-

ne gebracht, wo selber von der Obrigkeit besichtigt wurde, die das bey ihm gefundene Vermögen in die Verwahrung nahm.

Von den venetianischen Gränzen.

Den 16. April d. J. ergab sich dieser sonderbare Zufall:

Der Pfleger der gräflich Franz Rosenbergschen Herrschaft Federan

im Kanalthale führte in Gesellschaft des Hrn. Pfarrers zu Deutsch Pontafel seinen Sohn nach Weiden, um diesen bey einer Handlung anzubringen. Als sie ihre Rückreise antraten, so wurden beyde Reisende ungefähr um halb 9 Uhr Nachts auf einem sehr engen, und wegen sehr gähen Präzibiz gefährlichen Orte, eine starke halbe Stunde weit von Resinta, von 3 venetianischen Bösewichtern angefallen, vermuthlich in der Absicht, den Reisenden mit guter Art ihre Baarschaft, und Geldwerthes abzunehmen. Damit aber ihnen ihr Vorhaben desto sicherer von statten gehen möchte, so jagte einer von diesen sogleich einem Pferde ein Stillet bis an das Hest zwischen den Rippen: allein, anstatt daß das Pferd auf der Stelle, so wie er es vermuthet hat, umgefallen wäre, hat es vielmehr das andere zur Flucht gereizet, und ohne zu wissen auf welche Art, der Schicksal entwischten sie diesen grimmigen Bestien. Als sie endlich von Furcht und Schrecken ganz entsinnt auf eine Maut ankamen, rufen sie um Hilfe, und als der Mautner mit dem Lichte aus seiner Amtsstube herbey kam, wurde demselben diese Begebenheit erzählt; ganz unverhofft erblickte der Mautner noch das Stillet an der Seite des Pferdes stecken, und nur mit allem Gewalt konnte dieses herausgezogen werden, worauf auch in wenigen Stunden das Pferd sogleich krepirte. Ganz gewiß also haben diese ihre Rettung dem Pferde zu verdanken. Es wurde diese Anzeige sogleich bey dem Gerichte zu Moggio gemacht, worauf

auch sogleich die Nachsetzung dieser Kerls erfolgte, und man vernimmt, auch einen von dieser kleinen, aber sehr honeten Kompagnie ertappt zu haben. Den zweyten Tag wurde die Anzeige bey dem Kreisamt Bilsach gemacht, und Herr Kreishauptmann als zugleich stehender k. k. Konfinskommissarius entstunde nicht auf der Stelle durch Examinatoren diesen Vorfall dem venetianischen Proved. ai Confini anzuzeigen, und dafür Genugthuung zu fodern.

Rom den 17. April.

Der Herr Graf von Strasoldo ist von Sr. päbstl. Heiligkeit zu seinem Hofprälaten ernannt worden.

Der häufig gefallene Schnee hat in der Gegend Genua ic. alle Orange- Feigen- und Mandelbäume zu Grunde gerichtet.

Aus Bayern den 20. April.

Alle Regimente sind in ihren Garnisonen in Bewegung; das Exercieren wird eifrigst fortgesetzt, und die Kavaleristen beschäftigen sich dem unerfahrenen Mann die Kriegsrüstungen eigen zu machen. Es wird zu Pferde ausmarschirt, und Stroh, Haaber, und Heubunde aufgepackt, auch werden die vorrätthige Zelten nächstens aufgeschlagen, abgebrochen, und so die Mannschaft vor dem Abmarsch zum Lustlager hierinn geübt werden, sie werden auch etliche Tage kampieren, und denn ihren Marsch antretten; die Kavalleristen haben

bereits bey jeden Regiment 100 neue Sättel bekommen.

Auf die höchste Entbindung der in Landsbut residirenden durchl. Frau Pfalzgräfin ist alles daselbst in bester Bereitschaft, und der Platz der Residenz in der Altstadt unten und oben mit K. tten versperrt, damit das Geräusche der Wagen verhindert werde. Die heurige Dult (Messe) die am Sonntage Misericordiä angefangen, hat die Neustadt beziehen müssen.

Niederelbe den 28. April.

Bey Gelegenheit der Veränderungen am Dänischen Hofe meldet ein holländisches Blatt, daß nicht nur die verwittwete Königin Juliana Maria, sondern auch höchstdero Sohn, Prinz Friederich, Halbbruder Sr. Majestät des Königs, künftig auf dem Schlosse Friedrichruhe residiren werden.

Der röm. kais. Legationssekretair zu Berlin, Herr von Rotenburg ist als Kourier von besagten Berlin nach Wien abgereiset.

Verschiedene müßige Köpfe (schreibt man aus Warschau) streuen schon Nachrichten aus, daß gegen den heuer in Grodno zu haltenden Reichstag ein Korps russisch kais. Truppen nach Litthauen einrücken, und um Grodno kampiren werde, imgleichen, daß sich auf diesem Reichstag ein besonderer römisch kais. Minister einfinden werde.

Neapel den 13. April.

Vorigen Sonnabend kam der General Vignatelli von Rom zurück, und begab sich sogleich zu Sr. Maj. nach Caserta, um höchstdenselben Bericht von seiner aufgehabten Kommission zu erstatten. Dem Vernehmen nach hat er von dem Pabst nicht nur alles was er verlangte, nämlich die gänzliche Aufhebung aller Klöster des Königreichs, und der Franciskanerklöster in Calabrien, sondern auch die Aufhebung verschiedener Bisthümer jener Provinz erhalten, mit deren Einkünften nun jenen unglücklichen Gegenden wieder aufgeholfen werden soll.

Berlin den 1. May.

Am Donnerstag, als den 29. vorigen Monats, Nachmittags, legten Ihre kbn. Hoheit die Prinzessin Friederique von Preussen in Gegenwart Ihrer Majestät der Königin und des kbn. Hauses, auch Sr. Durchl. des Herzogs Friederichs von Braunschweig, und dero Frau Gemahlin Durchl. imgleichen des königlichen Hofstaats, des geistl. Ministeriums, und der ersten Prediger der beyden protestantischen Religionen, mit besonderer Freymüthigkeit, und innigster Nührung aller Anwesenden ihr christliches Glaubensbekenntniß feyerlichst ab.

Se. Maj. der König machen verschiedene Vorkehrungen unter dem Militär, und man befürchtet einen Krieg. —

Mailand den 28. April.

Zu nicht geringem Leidwesen aller Ehemänner, welche froh waren, ihrer lächerlichen Weiber los geworden zu seyn, ist das Haus bey St. Zeno, wohin zeither ein jeder Mann seine ungerathene Ehehälfte bringen konnte, aufgehoben, und sämtliche Bewohnerinnen ihren Männern wieder zurückgestellt worden. Was aber diesen Schmerz wieder in etwas erleichtern kann, ist die angehängte Bedrohung, daß im Falle sich keine aus ihnen bessern sollte, die Männer die Macht haben, sie künftig in dem allgemeinen Zuchthause einsperren zu lassen. Ob es nöthig seyn werde, letzteres zu diesem Endzwecke zu erweitern, wie schon der Antrag ist, steht zu erwarten.

Rotterdam den 30. April.

Nach den letztern Berichten aus Eluis in Flandern scheinen die österrichischen Truppen zur Absicht zu haben, sich von den Schleussen Meister zu machen, aus Furcht der Kommandant von Lillo dürfte schlüßig werden, die Polders unter Wasser zu setzen. Diese Briefe melden, daß die kleine Schanze Alt Lillo bereits gänzlich demolirt sey, ohne daß das Detaschement Ordre zu haben scheint, Feindseligkeiten gegen die andern Forts zu unternehmen.

Nach den jüngsten Briefen aus Danzig, ziehen sich die Unterhandlungen wegen der Angelegenheiten dieser Stadt immer mehr in die Länge. Die Deputirten der Stadt, welche sich zu Warschau befinden, sollen ist um einige Beystände aus Leuten von der dritten Ordnung gebetten haben, man weiß aber noch nicht, ob welche dahin geschickt werden.

Todtenverzeichniß.

Nro. 20. in Krakau, den 22. Bartholomä Wolcher, Schneider, s. S. alt 3 J.

Nro. 19. in Krakau, den 22. Johann Garschitsch, Fischer, s. S. alt 5 Jahr.

Nro. 63. auf der Polanna, den 22. der Elisabeth Luckamka, i. S. alt 1 J.

Nro. 52. in Krakau, den 23. Helena Kosmanza, Bettlerin, alt 65 J.

Nro. 79. nächst der bürgl. Schießstadt, den 23. dem Andrá Meiditsch, Tagelöhner, s. M. nothtauft.

Nro. 27. an der Prollo, den 24. dem Anton Clem, bürgl. Wirth, s. S. alt 16 J.

Nro. 41. auf der Polanna, den 24. dem Kaspar Lamzitsch, Bauer, s. S. alt 1 Jahr.

Nro. 63. in Tyrnau, den 19. die Maria Blöschnerza, Schiffmannswittwe, alt 60 J.